

Wir sind die Arabs
und kommen aus Afghanistan

DOKUMENTATION

VON SARAH

GEBHARD

INTRO

Im Jahr 2016 wurden laut dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BaMF) 745.545 Asylanträge in Deutschland verzeichnet (BIB, 2020). Mit fast 40 Mal so vielen Anträgen wie im Jahr 2007, markierte es den Höhepunkt der sogenannten Flüchtlingskrise in Deutschland 2015/2016. Im Jahr 2017 war ein deutlicher Rückgang auf 222.683 Anträge zu verzeichnen (BIB, 2020). Der massive Anstieg der Flüchtenden nach Deutschland hatte Konsequenzen - vor allem auch in Bezug auf die Integration - der sich wohl in allen Teilen der modernen deutschen Gesellschaft ausgebreitet hat.

Aus diesem Grund steht im Zentrum dieses Buches die folgende Frage: Wie kann Integration funktionieren? Jedoch ist das Ziel dieses Buches nicht dieser Frage eine Antwort zu geben, sondern einen Beitrag zu leisten, um die Rahmenbedingungen für die Beantwortung dieser Frage zu schaffen. Dieser Beitrag beinhaltet die Visualisierung der Reise einer afghanischen Familie, den Arabs, durch den Integrationsprozess selbst, welchen sie bis heute tagtäglich erleben. Verlassen Sie mit diesem Buch die Vogelperspektive der bezwingenden Zahlen und tauchen Sie ein in die Geschichte der individuellen Herausforderungen, denn die Arabs verkörpern vier der 222.683 in 2017 gestellten Asylanträge und in diesem Buch wird mein Erlebnis zu ihrem Integrationsprozess künstlerisch dargestellt. Denn wie Johann Wolfgang von Goethe einst niederschrieb:

»Die Kunst ist eine Vermittlerin des Unausprechlichen.«

INHALT

**KONZEPT
EINLEITUNG
IDEENFINDUNG
FINALE IDEE
FORMEN DER GESTALTUNG
ENTWICKLUNG
VERKLEINERTE DARSTELLUNG
ABSCHLUSS**

KONZEPT

Dieses Konzept präsentiert die verschiedenen Kategorien von der Herangehensweise, über die Zielgruppe, bis hin zu den Alleinstellungsmerkmalen und Problematiken.

Um die Privatsphäre der Familie zu gewährleisten, habe ich ihre Namen geändert.

WAS?

1.1. BEZEICHNUNG

Was bedeutet es, fremd zu sein? Das hier vorgestellte Buch beschäftigt sich damit, wie es sich anfühlt zu versuchen in einer fremden Welt Heimat zu finden. Es beschäftigt sich mit Fragen, welchen man sich in solchen Situationen konfrontiert sehen kann: Was passiert, wenn ich in eine mir zuvor unentdeckte Welt eintauche? Wie verhalte ich mich, wenn die daraus entstehende Begegnung nicht meiner kulturellen Norm entspricht und Unverständnis hervorruft? Kann ich meinen Erfahrungsschatz nutzen, um in dieser neuen Welt zu kommunizieren und mich zurechtzufinden oder stehen mir genau diese Erfahrungen vielleicht sogar im Wege? Welche Veränderungen passieren in mir? Wird es mir überhaupt möglich sein, mich in dieser Welt zu orientieren, mich zu integrieren? Ist ein solches Zusammenkommen überhaupt möglich?

Dieses Projekt behandelt eine Thematik, die heutzutage unausweichlich erscheint: Das Zusammentreffen unterschiedlicher Kulturen. Mit ein paar Prisen Mut, vielen Fragen und einer großen Portion Neugier begab ich mich auf den Weg, diesen Kontakt näher zu erforschen. Dieses Projekt ist ein Werk der Impression meiner persönlichen Eindrücke aus einer Erfahrung meines eigenen Annäherungsprozesses zur Familie Arab. Dieser Prozess wurde künstlerisch visualisiert und in einem Leporello festgehalten.

1.2 SITUATION

Während meines Praktikums in einer Stadt in Baden-Württemberg engagierte ich mich ehrenamtlich für eine Organisation, die sich für Flüchtlinge einsetzt. Jeden Montag werden in diesem Kontext Treffen veranstaltet, um Geflüchteten eine Plattform zu bieten, um sich mit Deutschen auszutauschen. Bei dem ersten Treffen lernte ich Ali Arab und seine Familie kennen, Geflüchtete, die im Jahr 2017 über den Iran in die Türkei nach Europa und schlussendlich nach Deutschland gekommen sind. Daraufhin begann für mich eine sehr intensive Zeit des Kennenlernens: Nahezu jeden Tag verbrachte ich meine freie Zeit bei Ihnen in ihrer Wohnung in einem Flüchtlingsheim. Diese Zeit war geprägt von dem Versuch sich gegenseitig trotz kultureller Unterschiede besser zu verstehen.

1.3 AUFGABE

In meiner Arbeit stelle ich das Problem der Integration im aktiven und passiven Sinne vor. Letzteres verdeutlicht die gesellschaftliche Bewegung gegen Flüchtlinge und die Abwehrhaltung mit gleichzeitigem Unverständnis gegenüber dem Fremden. Dabei soll bei dem Leser ein Perspektivwechsel hervorgerufen und die Möglichkeit geboten werden, die vorgegebenen Denkstrukturen zu überwinden und selbstständig weiterzudenken. Diese Stimulation funktioniert auch ohne direktem Kontakt.

WOZU?

2.1 ZWECK

Der Grund für dieses Buch ist es, die Integration zu fördern und Mitgefühl bei den Lesenden zu stimulieren, indem Verständnis durch Konfrontation und Sensibilisierung erzeugt wird. Dadurch soll ein Streben nach gesellschaftlichem Wandel in Richtung tolerantem Miteinander gefördert werden.

2.2 ZIELE/ZIELREAKTION

Den Lesenden werden durch diese künstlerische Darstellung die Möglichkeit geboten in einer ihnen normalerweise fremden Umgebung einzutauchen und dadurch ein tieferes Verständnis zu gewinnen für die Komplexität interkultureller Zusammenhänge und dessen intergrativen Herausforderungen. Durch das Projekt intensivieren die Lesenden deren Bewusstsein prospektiv für ein kontroverses Thema in der modernen deutschen Gesellschaft und werden für differenzierte Sichtweisen sensibilisiert.

FÜR WEN?

3.1. HAUPTZIELGRUPPE UND NEBENZIELGRUPPE

Geschlecht

Männer/Frauen/Diverse

Alter

18 - 65 Jahre

Wohnort/Region

Alle deutschsprachige Länder und Personen

Familienstand

Alle Familienstände

Bildung

mittlerer - höhere Bildungsstand

Beruf

1. Sozial: Sozialarbeit, Erziehung, Ehrenamt, Pädagogik
2. Personen mit themenbezogenem Lehrauftrag: Lehrende, Professur, Arbeitgebende
3. Öffentliche Einrichtungen: Ministerien mit interkulturellen Berührungspunkten, Mitarbeitende von Ausländerbehörden
4. Erwachsenenbildung bzw. politische Bildung
5. Sonstige: Kollegium, Mitstudierende, Personen mit Interesse an interkulturellen und integrativen Zusammenhängen, Personen einer Affinität für künstlerische/visuelle Darstellung

Interessen

Soziales, Kultur bzw. Interkultur, Integration, Politik, Geschichte, Kunst

Einstellungen/Werte/Präferenzen

ambitioniert, kreativ, lösungsorientiert, weltoffen, tolerant, hilfsbereit, abenteuerlustig, flexibel, gesellig, lebendig, emphatisch, mutig, neugierig, wissbegierig, Bereitschaft verschiedene Sichtweisen einzunehmen, brauchen Abwechslung und Achtsamkeit, denken differenziert, verweigern Konventionen, lehnen Erwartungen an sie ab, streben nach neuen Erfahrungen und Weiterentwicklung

Herausforderungen

Verständnis von komplexen Sachverhalten, Durchbrechen von konservativen Denkstrukturen
Verlassen der Komfortzone, Überwinden von Vorurteilen Schubladendenken, Affinität für künstlerische/visuelle Darstellung

Bedürfnisse/ Wünsche

Kontakt auf Augenhöhe, stärkeres Miteinander trotz Kulturunterschiede, Verständnis von Schwierigkeiten bei der Intergration, abwechslungsreich

Kaufverhalten/ Preisorientierung

Limitiertes und abwechslungsreich suchendes Kaufverhalten: Kunde hat sich schon im Vorfeld mehr oder weniger mit der Thematik auseinandergesetzt und/oder sucht nach neuem Input.
Außerdem könnte es eine limitierte Auflage in themenbezogenen öffentlichen Einrichtungen geben. Dadurch würde die Möglichkeit des Drucks auf Anfrage zum entsprechenden Preis entstehen.

3.2. CHARAKTER

Mangelsachverhalte

Angst vor dem Fremden, in Komfortzone bleiben, feste Stereotypen, starre Denkmuster

„Ich weiß nicht, was auf mich zukommt, wenn ich mich in Situationen begeben, die ich nicht einordnen kann.“

„Ich bin mir nicht sicher, ob ich bereit bin meine Einstellungen/Sichtweisen zu ändern“

„Wie kann ich mit Ausländern umgehen, die sich anders verhalten, als ich es gewohnt bin?“

Nutzenerwartung

Sensibilität für interkulturelle Kommunikation, Verständnis für andere Lebensformen, Empathie für andere Werte, diplomatisches und loyales Handeln, Hinterfragen von Geschehnissen, größere Hilfsbereitschaft

Ist-Einstellung

„Ich bin bereit Toleranz in bestimmten interkulturellen Situationen zu entwickeln.“

„Mir fehlt das Verständnis für familiäre Verhältnisse außerhalb meiner kulturellen Norm.“

GEGEN WEN/WAS?

„Ich bin neugierig.“

„Ich schätze interkulturellen Austausch.“

„Ich lerne gerne von Menschen in meiner Umgebung, die anders sind als ich.“

Informationsverhalten

Infos online (primär) und offline, durch Kontakte
(persönlich und online), über Bildungseinrichtungen

Mediale Erreichbarkeit/spezifische Mediennutzung

Soziale Netzwerke wie Facebook und Instagram

3.3 LOGISTISCHE VERBINDUNG ZUM KONZEPTGEGENSTAND

1. Öffentlicher Raum
2. Bibliotheken
3. Kunstvereine
4. Sozialämtern wie Ausländerbehörden und Ministerien
5. Ausstellungen über Kunst und Design

4.1. KONKURENZ

Konkurrenzen wären Produkte, die einen wissenschaftlichen Ansatz über interkulturelle Themen besitzen. Ihre Stärken wären, dass sie informativere, konkretere und sachlichere Bezüge herstellen. Dagegen hätten sie jedoch kleinere Interpretationsspielräume und wenige freie Denkansätze.

4.2. HAUPTSTÖRFAKTOREN

Es gibt davon zwei Bereiche:

1. Lesende mit wissenschaftlichen Anspruch
2. Lesende mit rechtsextremistischer Meinungen

4.3. NO-GO-KATEGORIEN

Um falsche Reaktionen bei Lesenden zu vermeiden habe ich folgende kontroverse Themen bzw. Konfliktsituationen vermieden:

1. Herablassende/stark wertende Haltung über die Rolle der Frau im Islam, Religion, Politik
2. Festhalten an Stereotypen durch ausführliche Konfliktbeschreibungen
3. Verallgemeinerungen auf alle Geflüchteten, Ausländer, kulturell anders geprägten Menschen

4.4. ALLEINSTELLUNGSMERKMAL

Folgende besondere Merkmale meiner Arbeit sind zu verzeichnen:

1. Ein ca. 27 Meter langes Leporello zur Darstellung eines zeitintensiven Integrationsprozesses
2. Durch einen künstlerisch/experimentellen Ansatz eigenständige Gedanken beim Leser hervorzurufen
3. Persönliche, handgeschriebene Notizen von Ali und Fatima
4. Durch meine eigene Handschrift bekommt das Buch einen verstärkten Tagebuchcharakter

WIE?

5.1. MARKETINGIDEE

Die Besucher sollen virtuell durch VR die Möglichkeit geboten werden das Projekt durch die eigene Sinneswahrnehmung zu erleben.

5.2. MASSNAHMEN

Maßnahme 1

Leistungsverfügbarkeit: Über eine Website/online

Leistungsgegenstand: Besuchenden sollen die Möglichkeit geboten werden sich virtuell durch einen Raum zu bewegen, der mit meiner Arbeit an der Wand ausgekleidet ist.

Gegenleistungsforderung: Kostenloses Nutzen der Website, dadurch kostenloses Erleben des Raumes, Schaltung von Werbung mit Paper-Klick-Strategie (BBC) und Verkauf einer Druckversion des Leporellos zum gegebenen Preis

Maßnahme 2

Leistungsverfügbarkeit: in einer öffentlichen Einrichtung (Museum, Ausstellung, etc.)

Leistungsgegenstand: Besuchenden sollen die Möglichkeit geboten werden, mit Hilfe eines walk-through Projektes mit Wand-, Decken-, Bodenprojektionen das Produkt semivirtuell zu erleben.

Gegenstandsleistung: Eintrittspreis und Verkauf der Druckversion des Leporellos zum gegebenen Preis

Maßnahme 2

Leistungsverfügbarkeit: Onlineverkauf (Amazon etc.)

Leistungsgegenstand: Verkauf der Druckversion des Leporellos

Gegenstandsleistung: Zum gegebenen Preis

Um den Bekanntheitsgrad zu steigern und Aufsehen zu erregen ist eine virtuelle Ausstellung im Rahmen meines Bachelorprojektes geplant. Dabei sollen die Besuchenden sich virtuelle durch einen Raum bewegen, in dem die Tapete mit meinem Leporello verkleidet ist und sie im besten Fall das Gefühl haben, sich durch meine Arbeit zu bewegen. Beim Eintritt des Raumes sollen Audioaufnahmen zu hören sein und sie haben die Möglichkeit an bestimmten Stellen an der Wand Videoaufnahmen von der Familie auszuwählen.

5.3. MITTEL UND WEGE

1. Themenorientierte Social Media- Gruppen: Facebook, Twitter, Whatsapp, Youtube etc. zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades der VR - Maßnahmen (Maßnahme 1+2)
2. Werbung über Webseiten und Kommunikationswege der gegebenen Ausstellungen/Museen (Maßnahme 1+2)
3. Werbeschaltung für die Druckversion des Produkt (online) (Maßnahme 3)

5.4. AUSSAGE ZUM LEISTUNGSVERSPRECHEN

1. Hirn: „Ich habe mit Menschen zu tun, die aus einem anderen Kulturkreis kommen. Welche interkulturelle Erfahrungen gibt es (noch) und werden hier beschrieben?“
2. Herz: Motiviert durch eigenwillige Kommunikation durch das Leporello und dem künstlerischem Ansatz
3. Hand: Legt durch die gegebenen Gedankenansätze im Optimum starre Denkmuster ab, sorgt für ein verständnisvolleres Umfeld und einem reflektierendem Umgang mit sich selbst.

5.5. FORM DER GESTALTUNG

1. Tonalität: emotional, liebevoll
2. Moderne Gestaltung in „Linien + Blöcken“
3. Klare Farbeinteilung: Schwarz/weiß Bilder (Bezug zur Vergangenheit) mit Cyan (Farbe der Hoffnung in Afghanistan)
4. Handgeschriebenes durch die Notizen und meinen Anmerkungen (Bezug zum Tagebuchcharakter)

5.6. MEDIALE VERMITTLUNG

1. Präsenzen in Kunstvereinen, Ausstellungen, Bibliotheken
2. Sozialämter
3. Werbung über Social Media Kanälen wzb. Facebook, Instagram, YouTube
4. Käuferplattformen wie Amazon, etc
5. Virtuelle Ausstellung im Rahmen dieses Bachelorprojektes

5.7. ZEITPLAN/EINSATZRAUM (MITTELEINSATZ)

Maßnahme 1

Der Anreiz soll 6 - 8 Monate gestaltet aufgebaut und vermittelt werden, danach als Selbstläufer funktionieren

Maßnahme 2

Nach Maßnahme 1 3 - 6 Monate: Finden von Kooperationspartnern (Ausstellungen, Museen etc.), Sponsoren (Stiftungen etc), Stipendien (Bildungseinrichtungen), weitere Finanzierungen

Im Anschluss: Durchführung der Maßnahme

Maßnahme 3

3 - 6 Monate zur Ausarbeitung des Onlineangebotes, danach fortlaufend

5.8. EINSATZAUFWAND/EINSATZUMFANG (BUDGEPLANUNG)

Beispiel an Maßnahme 1

Kostenfaktor gering: Hauptfaktor ist hier der Arbeitsaufwand zur Gestaltung einer Webseite, welcher von mir selbst aufgebracht wird.

Preis des Onlineangebotes der Druckversion des Leporellos aufgrund von Druck auf Anfrage-system erwartungsgemäß entsprechend hoch. Gewinnoption des Onlineangebotes soll bei ca. 15% liegen.

Beispiel:

Websitekosten 200,- Euro/Jahr

Erste Auflage mit 100 Stück, Schätzung: 40,- Euro/Stück = 4.000,- Euro

Gesamtkosten: 4.200,- Euro/Jahr

Maximaler Gewinn: 600 - 400 (Investition Websitekosten über 2 Jahre) = 200,- Euro

Verkaufspreis des Produktes exkl. Versandt: 46,- Euro

5.9. ERFOLGSMERKMALE UND MESSMETHODEN (REVISIONSBASIS)

1. Bürgerumfrage online und offline
2. Verkaufsanalysen und Bewertungen auf Käuferplattformen
3. Anzahl der Besuchenden

EINLEITUNG

Als ich nach meinem Auslandssemester in Jordanien im September 2019 wieder nach Deutschland zurückkam, wollte ich meine Neugier an andere Kulturen freien Lauf lassen. An dem wöchentlichen Montagstreff einer Flüchtlingsorganisation wollte ich darum weiterhin Ausländer kennenlernen. Diese Treffs sind für Geflüchtete, die sich für ein paar Stunden mit Deutschen und/oder anderen Geflüchteten austauschen können. Da die Menschen dort sehr offen und freundlich waren, entstanden sehr bald direkte Kontakte mit ihnen. Gleich beim ersten Treffen kam ich mit dem Afghanen Ali Arab ins Gespräch, da er für das Fotografieren auf den Treffs verantwortlich war und wir beide die Leidenschaft dafür teilten. Somit lernte ich auch den Rest seiner Familie kennen: Seine Frau Fatima und mit den Kinder Masi und Farhang.

Von Fatima erfuhr ich, dass sie, Ali und Masi aus der afghanischen Hauptstadt Kabul kommen. Sie arbeitete damals als Frisörin und Ali als Fotograf. 2014 wurde ihr erster Sohn Masi geboren. Drei Jahre später (2017) flohen die Drei dann über das Mittelmeer nach Deutschland. Nach ein paar Umzügen in Deutschland leben sie nun seit drei Jahren in einer kleinen Wohnung im Flüchtlingsheim. In der Zeit wurde ihr zweiter Sohn Farhang geboren. Ein halbes Jahr traf ich mich fast jeden Tag mit den Arabs und merkte, wie ich durch sie die Welt aus einer neuen Perspektive wahrnahm. Dieser Gedanke brachte mich schlussendlich auf die Idee, meine Bachelorarbeit über meinen Wandel und dem Annäherungsprozess über mich durch diese Familie künstlerisch zu beschreiben.

IDEENFINDUNG

**01. IDEE:
FAMILIE ARAB
VORSTELLEN
UND BESCHREIBEN**

DAS ABSTRACT

Das folgende Konzept richtet sich an deutsche Männer und Frauen ab 20 Jahren, die mit dem Thema Flüchtlingen in Berührung sind und sich für interkulturelle und integrativen Zusammenhänge interessieren. Meine Bachelorthesis befasst sich mit dem Problem, dass im Allgemeinen geflüchtete Menschen aus dem Ausland in Deutschland kulturell anders geprägt sind als Deutsche. Folglich würden vielleicht einige Deutsche gerne einen direkten Kontakt mit Geflüchteten knüpfen, wissen aber evtl. nicht wie oder scheuen sich sogar ganz davor. Aus diesem Anlass werde ich in meinem Abschlussprojekt die Chance nutzen, eine geflüchtete Familie aus Afghanistan in einem Buch visuell vorzustellen, offene Fragen an sie stellen und dabei meine Erfahrung über das Zusammentreffen mit ihnen beschreiben.

DAS PROBLEM

Einige Deutsche haben oftmals eine vermeintlich genaue Vorstellung, wer diese Menschen wirklich sind und was es bedeutet, wenn man mit Ihnen im Kontakt tritt. Folglich lehnen sie diese Menschen entweder ab, andere haben ihnen gegenüber eine höhere Toleranz als bei anderen Menschen. Beide Seiten handeln aus verschiedenen Gründen, die aber zu einer Gemeinsamkeit führen: Ein reflektierender Perspektivwechsel wird dabei nicht eingegangen. Die Beschönigung und Dramatisierung des Themas verhindert, dass im kulturellen Austausch gleichermaßen Positives (zB. Horizont-erweiterung) und Negatives (zB. Emanzipation) entsteht.

DIE LÖSUNG/ZIEL

Um dem Vorzubeugen möchte ich dem Leser eine afghanische Flüchtlingsfamilie auf emotionaler Weise vorstellen und als Deutsche meine Erfahrungen mit ihnen beschreiben. Anstatt dass ich eine genaue Vorstellung der Situation habe, möchte ich ohne Wertung Unterschiede und Gemeinsamkeiten aufzeigen und meine Erfahrungen in Bezug auf meinem kulturellen Hintergrund verdeutlichen. Einerseits will das Projekt den Leser für das differenzierte Denken sensibilisieren und Hilfestellungen im Alltag mit Flüchtlingen geben und andererseits Deutsche dazu motivieren mit diesen Menschen in einen direkten Kontakt zu treten und sich dabei selbst zu reflektieren.

DIE PROJEKT-/IDEENBESCHREIBUNG

Zu diesem Zweck wird ein Buch entwickelt, das es ermöglicht die Familie und mich dabei zu beleuchten und anschließend dem Leser zu Verfügung steht. Dabei werden zwei Bereiche deutlich: Die Vorstellung der Familie und meine Erfahrungen in der Familie. Die Dokumentation der Familie teilt sich dabei wiederum in drei Bereiche: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Zu jedem Teilbereich werden an sie persönliche Fragen gestellt. Einige Fragen werden zu einem bestimmten Familienmitglied gestellt. Andere Fragen richten sich an alle Mitglieder.

Fragen zur Vergangenheit: Wo und wie habt ihr früher gelebt?, Was habt ihr erlebt (zB Flucht)?, Was habt ihr schon erreicht? Was waren Misserfolge? Wie sah die Kindheit/Jugend aus?

Fragen zur Gegenwart: Wie lebt ihr? Welche Probleme/Strategien/Erfolge im Alltag? Welche anderen Deutsche kennt ihr? Wie seht ihr die Deutschen?

Fragen zur Zukunft: Welche Ziele/Träume/Vorstellungen habt ihr? Möchtet ihr ins Heimatland wieder zurück, wenn Frieden ist?....

Nicht getrennt, sondern „ineinander verwogen“ wird dabei meine Erlebnis in der Familie dokumentiert. Dabei werde ich Tagebuch führen und mir folgende Fragen stellen: Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten erkenne ich im Zusammentreffen mit der Familie? Welche Stärken und Schwächen sehe ich? Was fühle ich dabei? Welche unerwarteten und neuen Erlebnisse/Erkenntnisse begegnen mir? Welche Erfahrungen bekomme ich?

Eine Überlegung wäre auch drei verschiedene Hefte zu gestalten, die die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft darstellen, welche am Schluss in einer Art „Mappe“ gesammelt werden.

Zu dem Film soll ein kleiner Kurzfilm (max. 3-5 min) die Familie in Bewegung sehen. Denkbar dabei sind einfache Standfilmaufnahmen, Javeds Gesang und/oder Interviewsfragen.

RECHERCHE

Ziel der Recherche war es, konkrete Informationen über die Familie zu erhalten, die ich dann in meinem Buch beschreiben würde. Dabei setzte ich eine Umfrage ein, die es ermöglichte, Fragen zu sammeln, die ich den Arabs dann über einem Aufnahmegerät stellte.

Zusätzlich machte ich Bilder und Videos von ihnen und erhielt auch ihre Aufnahmen von früher und Notizen aus dem Deutschkurs zur Weiterverwertung.



Umfrage auf www.umfrage-online.de. 16 Teilnehmer haben teilgenommen.

Wie erlebt man die fremde/neue Sprache? Welchen Stellenwert hat eure Muttersprache für euch und wie wichtig ist es, sie bei der Kommunikation mit eurer Familie und Freunden zu bewahren? Wie empfanden sie die Sprachbarriere? ; Gab es genug Unterstützung, neue Sprache zu lernen? Wie läuft es mit dem Deutschlernen?

Wurdest du mit offenen Armen empfangen? Was waren Schwierigkeiten? Was können Sie überhaupt nicht an Menschen in Deutschland begreifen? (Gewohnheiten, Sorgen, Freizeitaktivitäten bzw Arbeit (Art)); Verhalten sich Deutsche euch gegenüber (unabsichtlich) irgendwie falsch/unpassend? (abgesehen von offensichtlichem Rassismus) ; Wie könnten sie sich besser Verhalten?

Was esst Ihr gerne? Könnt Ihr das, was Ihr gerne esst (aus Eurer Kindheit?) hier auch kochen? (Oder fehlen die Zutaten...) Habt Ihr neue Gerichte kennen gelernt, die Euch schmecken?; Wie findet ihr das Essen in Deutschland?

Wie gelingt das Leben in einem fremden Kulturkreis mit fremder Religion? Kulturaustausch (Essen, Kleider, Bauwerke, Bedeutung von Heimat, usw.), Was ist der größte Kulturschock in Deutschland, was machen/sehen wir hierzulande komplett anders? Was könnten die Deutschen von eurer Kultur lernen? Was ist ihrer Meinung nach so typisch deutsch, etwas was in Afghanistan und Iran sehr untypisch ist bzw gar nicht gibt? Sind sie bereit unsere Werte zu leben? Was hat Euch hier beim Ankommen am meisten geholfen?

Fühlt Ihr Euch sicher und ruhig in Deutschland? Wenn ja - seit wann / wodurch? Wenn nein - warum/wodurch nicht? Was mögt Ihr am Leben hier? Was mögt Ihr nicht?; Gibt es etwas konkretes worauf er/sie stolz zu haben, seit dem sie in Deutschland leben?; Macht euch in Deutschland etwas Angst?; Was sind für Sie No-Gos und Schrulligkeiten in unserer westlichen Lebensweise? Haben sie sich das Leben hier so vorgestellt?

Wie stark beeinträchtigt Rassismus euren Alltag? Wie sind seine bisherigen Erfahrungen mit Rassismus, und wie gehen sie damit um? ;

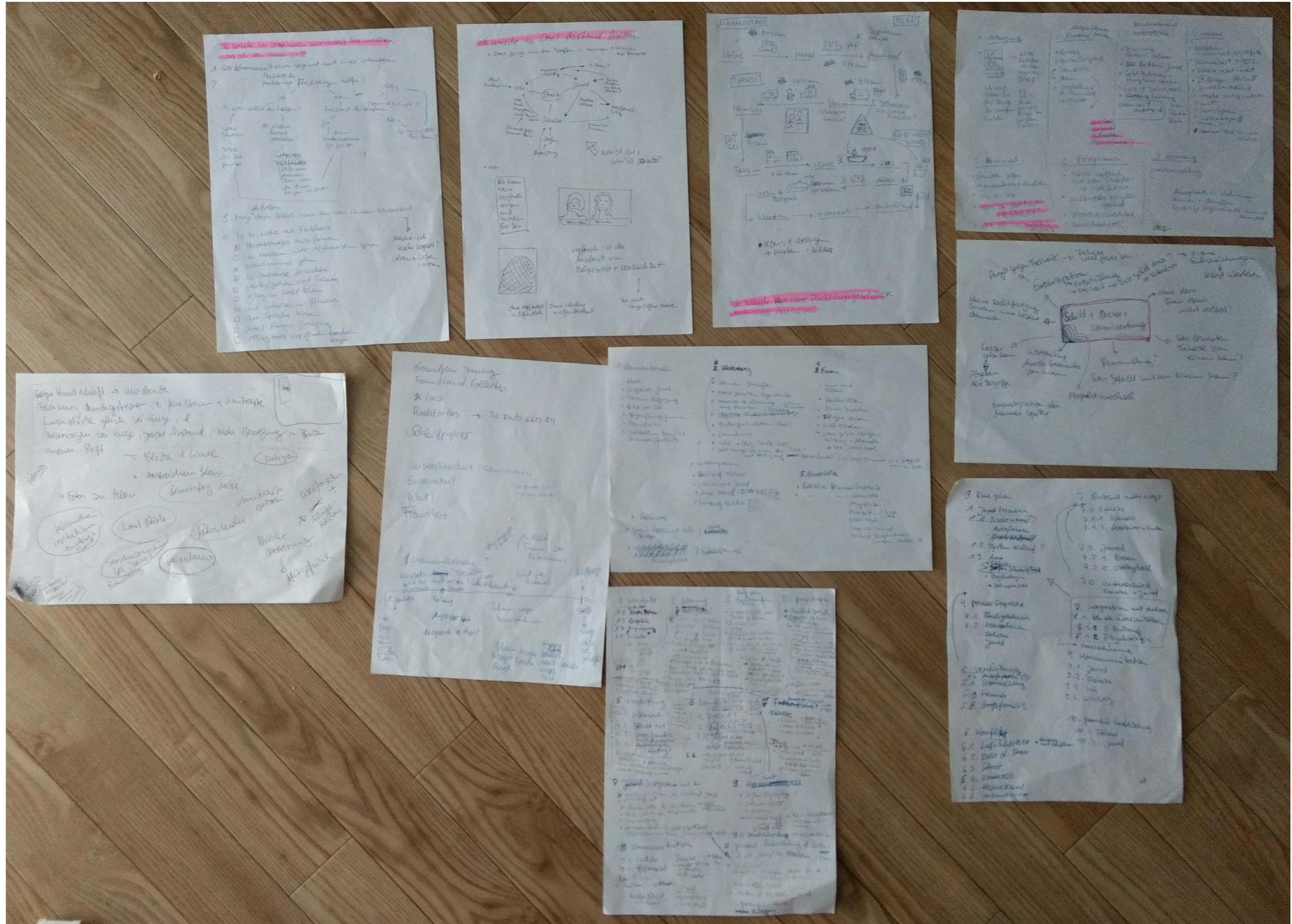
religiöse Ansichten (Rolle der Frau, Unterschiede zum Christentum, Maximen, Religiösität in der Familie, Position zur Homosexualität, Schöpfungsgeschichte, Bräuche, Sexualität, Alkohol), Welche Rolle spielt Religion in eurem Leben? Wie empfindet ihr den Umgang mit Religion in Deutschland?

Was kann ihrer Meinung nach von der Regierung und auch von den Geflüchteten besser/anders gemacht werden, damit die öffentliche Meinung nicht weiter nach rechts abdriftet? Was würde eine Ablehnung und Ausweisung für die Familie bedeuten? Plan B?

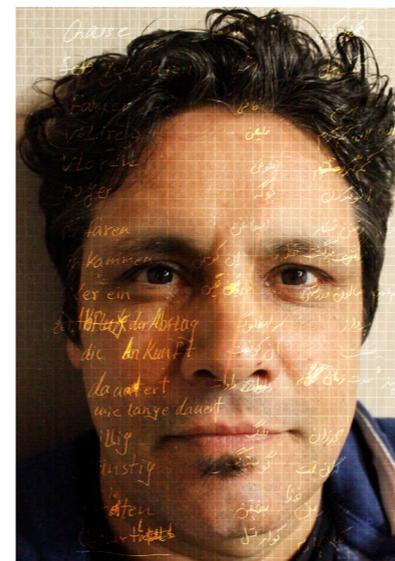
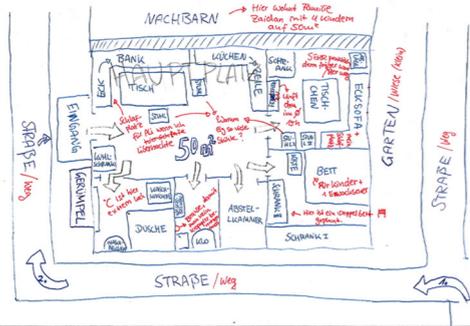
An die Kinder: Wie stellt Ihr Euch Afghanistan/Irak vor - die Länder, in denen Eure Eltern geboren sind? Vorstellung des Landes (Flora, Fauna, Bevölkerung, Territorium) Haben sie noch Kontakte in ihrem Heimatland? Wie groß ist das Heimweh? Wie stark ist der Bezug zur Heimat? ; Gibt es noch Verwandte dort? ; Was passiert mit alten hilfsbedürftigen Menschen in Afghanistan und Iran? Gibt es dort Altenpflegeheime? Sind mit Euch weitere Familienmitglieder geflohen, oder sind Eure Ursprungsfamilien nach wie vor in Afghanistan/im Irak? Habt Ihr Kontakt - wie, wie oft? Was denken Eure Familien, wie es Euch hier geht? Wie geht es Euch mit der Trennung? War es die richtige Entscheidung, nach Deutschland zu kommen? (im Vergleich zu anderen Ländern, die Flüchtlinge aufnehmen); Wie hat der Sohn die Flucht erlebt? Was vermissen sie an ihren heimatländern?

Glauben Sie an den Menschen? Welche Gedanken haben Sie zum Thema „Gerechtigkeit“? Verschenden Sie Gedanken an die Klimaveränderung?

KONZEPT STRUKTURIEREN



ERSTE IDEEN/ENTWÜRFE



Chasse	کاشه	کاشه کوبیده
Seh ich Paren	آینه	تقلید
Kammer	کامره	کامره
Maren	ماره	لایه ماره کوبیده
Bayer	بایر	بایر
Abfaren	آبفاره	آب زدن کاشه
An Kammer	آن کامره	کامره کوبیده
Ver ein	ویرین	ویرین
berpflicht da/Abtag	بیر پفلایت دا/آب تاج	بیر پفلایت
die An Kammer	دی آن کامره	آن کامره کوبیده
da adert wie lange dauert	دا آدرت ویر لانه دایرت	بیر پفلایت
big	بگ	بگ
ünstig	آبفاره	بیر پفلایت
aten	آبفاره	بیر پفلایت
Quarantäne	کوارانتین	کوارانتین



FINALE IDEE

MEINE PERSÖNLICHEN ERFAHRUNGEN MIT DER FAMILIE

Jedoch dachte ich mir, dass es ja spannender wäre, wenn ich chronologisch beschreibe, wie ich mich bei der Familie beim Treffen gefühlt habe, welche nennenswerten Situationen auch zu Problemen aufgrund unterschiedlicher Kulturen gab und wie ich diese Familie aus meinem Blickwinkel sehe (Perspektivwechsel). Ich möchte also in meiner Arbeit meinen Annäherungsprozess zu der Familie darstellen. Dazu habe ich verschiedene Themen chronologisch aufgestellt:

Erster Kontakt - Einladung nach Hause
- Einkaufen - Private Gespräche - Verstärkung des Kontakts - Konflikt - Ihr Verhalten zu Anderen - Verabschiedung (Zusatz: Kommunikation und persönliche Entwicklung der Familie)

IDEENENTWÜRFE



Sehr geehrte Frau Tralle,
 vielen Dank für Ihre Einladung
 zu 80. Geburtstag. Ich habe mich
 sehr gefreut, dass Sie an mich
 gedacht haben. Leider kann
 ich nicht zur Fei kommen.
 Weil ich habe an diesem Tag
 nach München in Urlaub fahren.
 Es tut mir Leid, dass ich die Reise
 nicht verschieben kann.

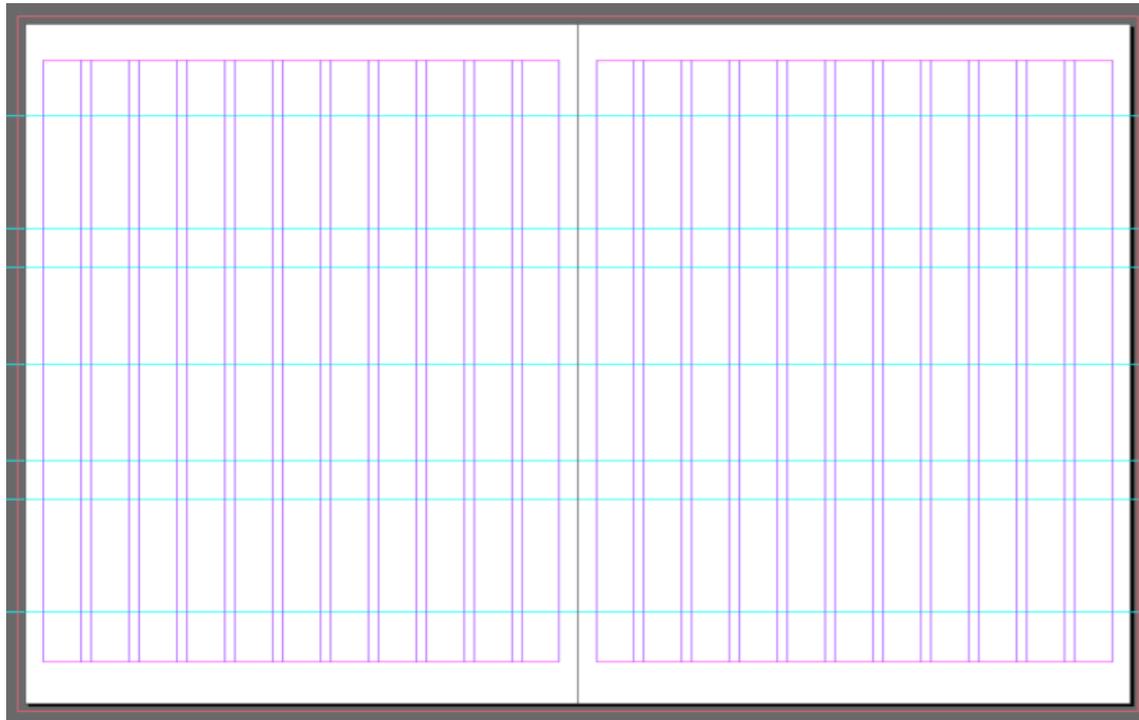
Sehr m.b. = Liebe
 Sehr m.b. = Liebe
 ge. m. = Leid, das Schwim-
 1/80 ch. Ich habe 20 m. l.
 Sehr m.b. = se. Ich sch. d. g.
 Sehr m.b. = se. Ich sch. d. g.
 Ver. m. b. erleben kann.



FORMEN DER GESTALTUNG

LAYOUT
SCHRIFT UND FARBE
FOTOGRAFIEN
ILLUSTRATION

LAYOUT

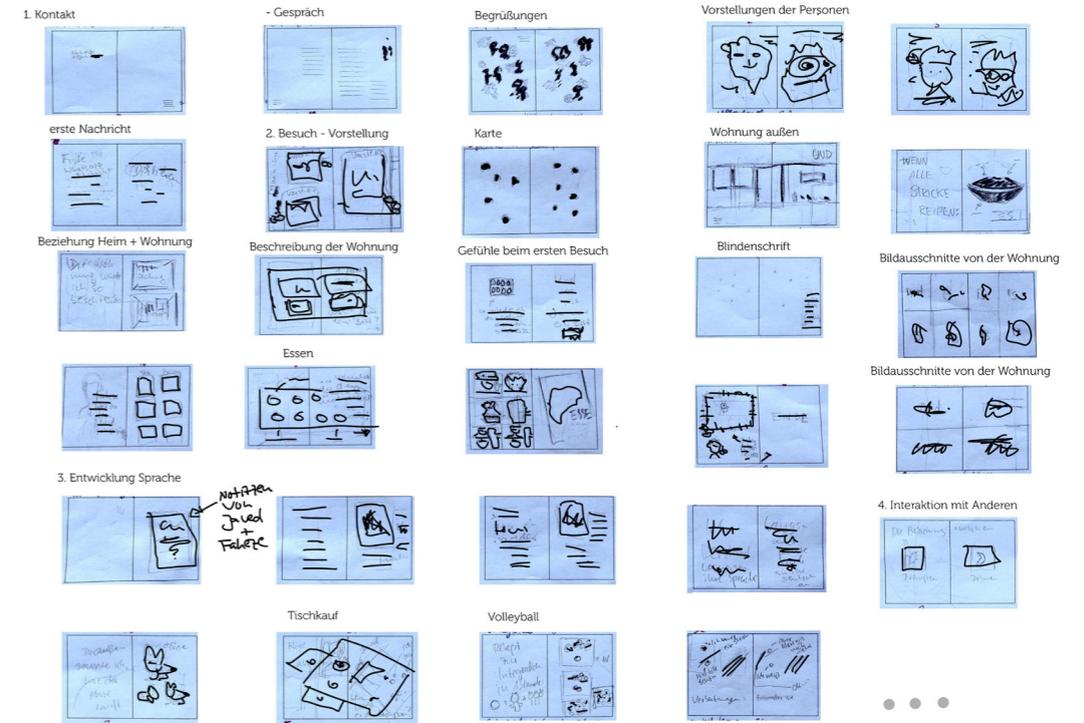


Grundformat: 190 x 260 mm Rand

Spalten: 11
Spaltenabstand: 4 mm

- innen: 7 mm
- außen: 7 mm
- oben: 14 mm
- unten: 16 mm

Skribbels



ca. 27m langes Leporello

SCHRIFT UND FARBE

Überschrift
Frutiger Bold
90 pt
Großbuchstaben
Cyan

PLATZHA

Unterüberschriften
Frutiger Bold
36 pt
Großbuchstaben
Grau (30% Schwarz)

TABUS, QUON SE FACEPS

Fließtext
Handgeschrieben
ca. 10 pt
Großbuchstaben
Schwarz

HALLO. ICH BIN EIN PLATZHALTER.
UND ICH FREUE MICH ÜBER EINEN
GELUNGENEN TEXT. DEN TEXT.
ICH WERDE DEN TEXT NOCH SCHREI-
BEN. ABER JETZT SCHAU ICH ERSTMAL,
OB DAS ALLES AUCH FUNKTIONIERT.
S~~o~~ ~~ist~~ ~~es~~ BESTIMMT NICHT EINFACH,
ABER WENN ICH ERSTMAL DAS GRUND-
GERÜST HABE, WIRD ALLES! VIEL
EINFACHER GEMEM. ALSO BITTE NICHT
WUNDERN. HIER WIRD NOCH EIN SCHÖNER
PLATZHALTER-TEXT STEHEN.



Cyan
CMYK
#009ee3

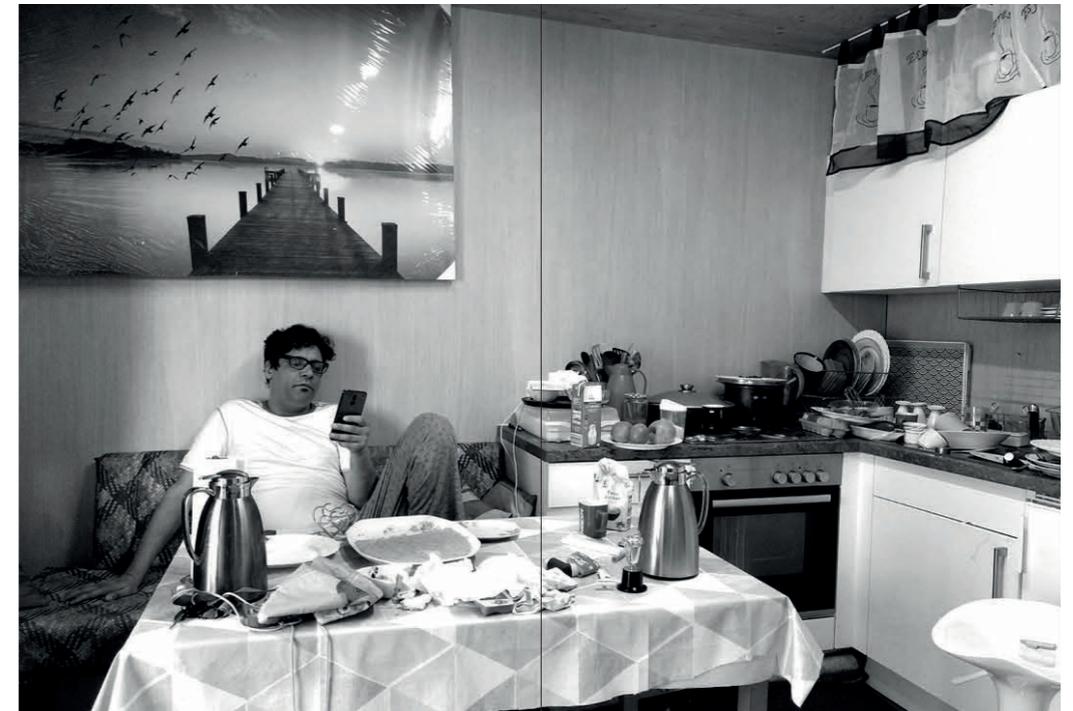
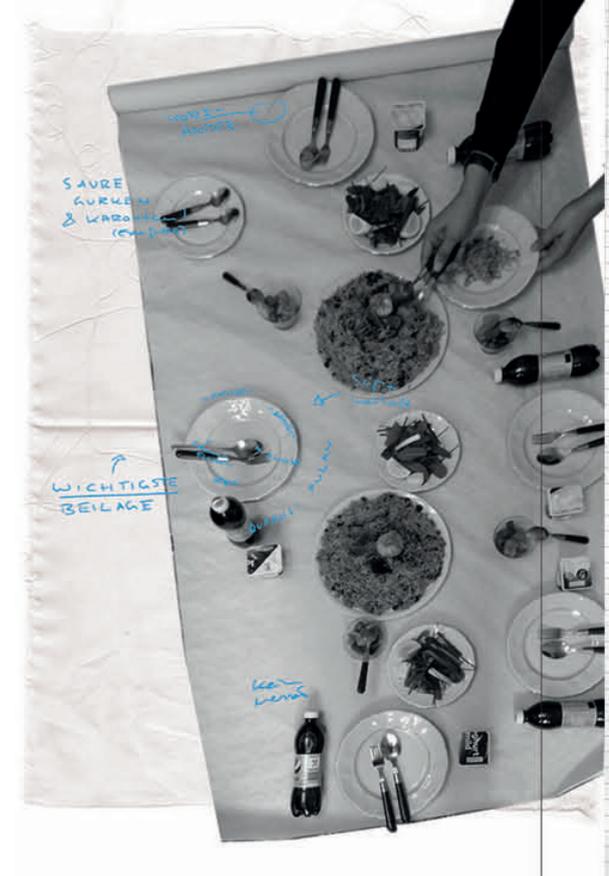


Schwarz
CMYK
#000000

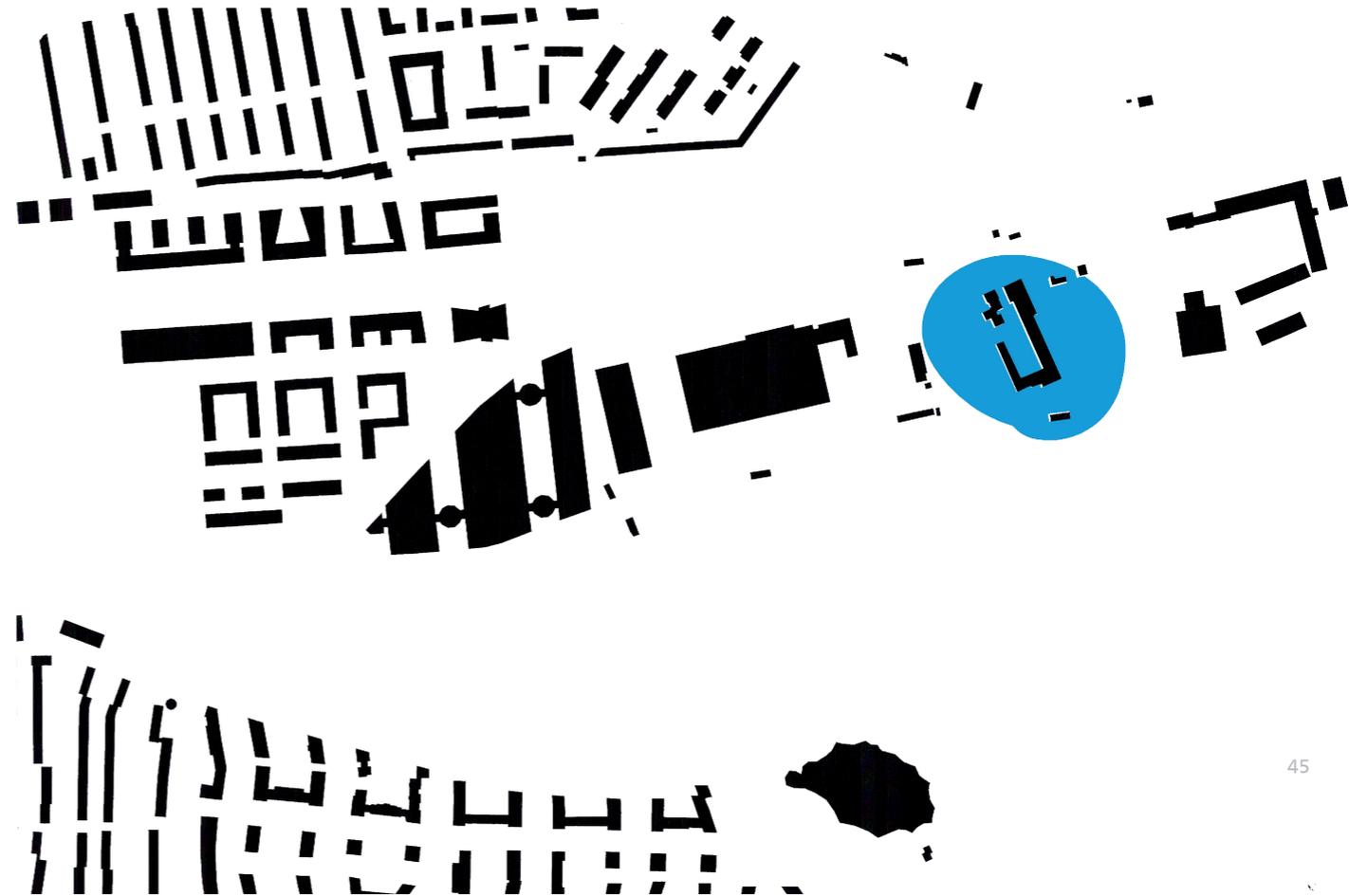
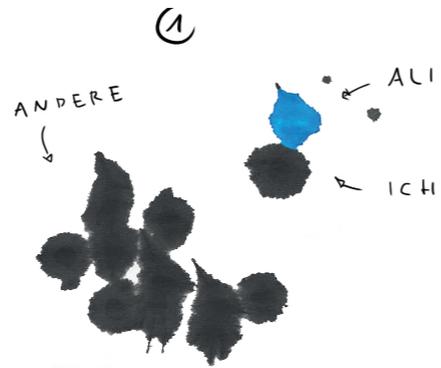
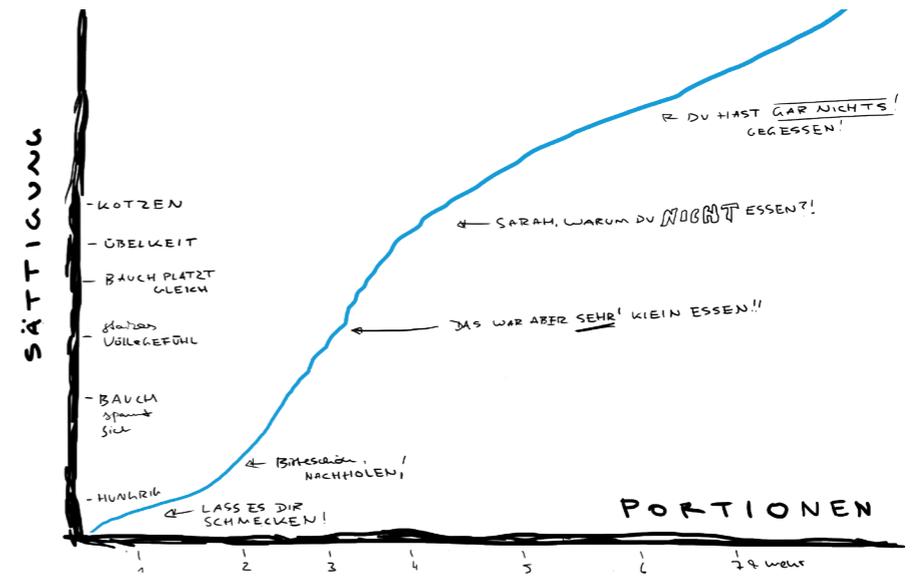
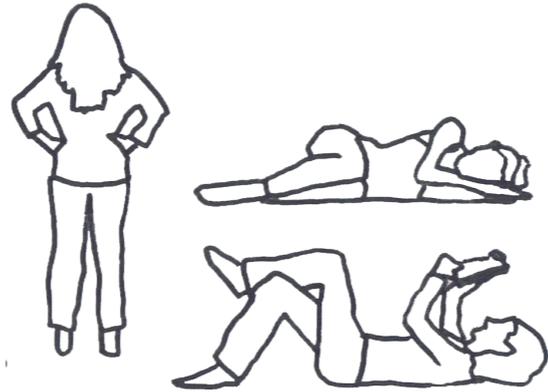


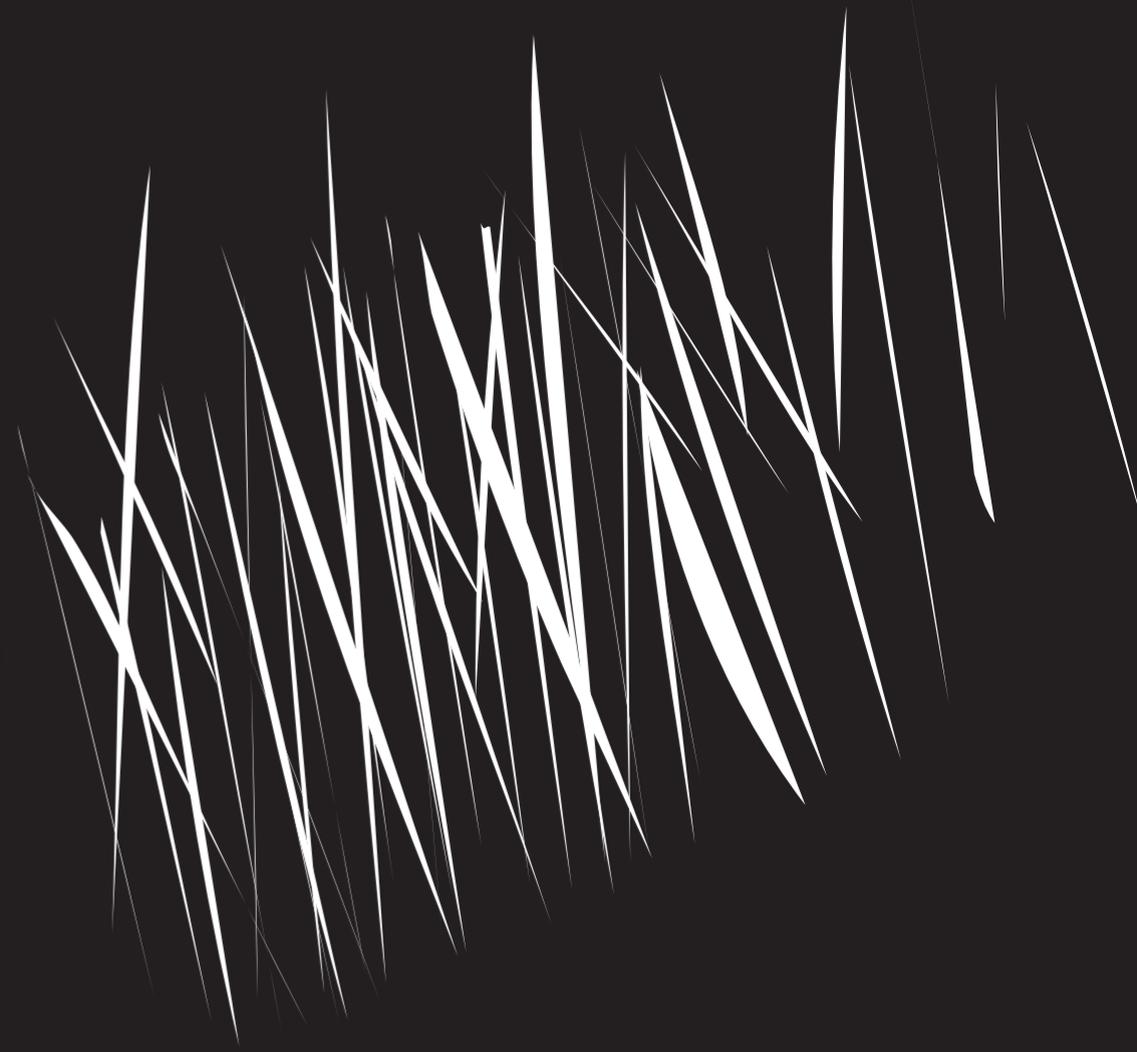
Schwarz
CMYK
30%

FOTOGRAFIE



ILLUSTRATION





Tommaten	بارنجی سبزی
salade	کاهو
zwiebel	پیاز
Blumen Kohl	گلپی
paprika	دول
kartufel	کچانو
zals	کچ
Butter	کره
Melch	شیر
Käse	پنیر
Bunen	کامواری
Pfeff	پاپریکا
Ei	تخم مرغ
öl	روغن
Tee	چای

Freundliche Grüße
 Beste GrüÙe
 Viele GrüÙe
 Mit vielen GrüÙe
 Dat Anrede
 Tex
 GRUBFÜRMEI
 Bescheid sagen geben

Liebe Kollegen,
 Vielen dank, dass Sie mir beim
 Umzug geholfen haben.
 Ich möchte Sie deshalb zu einem
 guten Essen bei mir zu Hause
 einladen. Ich koche Spezialitäten
 aus meiner Heimat Afghanistan.
 die Feix findet am 9. 11. 19 um 18 Uhr
 statt
 bei mir zu Hause
 Bitte sagen Sie mir Bescheid, ob Sie
 kommen können. Mit freundlichen GrüÙen
 F. Heza

Überweisungsschein

Krankenkasse bzw. Kostenträger
 Name, Vorname des Versicherten
 geb. am
 Kostenträgerkennung
 Versicherter-Nr.
 Status
 Betriebsstätten-Nr.
 Arzt-Nr.
 Datum

Kurativ Präventiv Behandl. gemäß § 116b SGB V bei belegärztl. Behandlung

Unfall-/Unfallfolgen Datum der OP bei Leistungen nach Abschnitt 31.2

Überweisung an

Ausführung von Auftragsleistungen Konsiliaruntersuchung Mit-Weiterbehandlung

eingeschränkter Leistungsanspruch gemäß § 16 Abs. 3a SGB V

06BF Quartal
 Geschlecht
 W M

Diagnose/Verdachtsdiagnose

Befund/Medikation

Auftrag

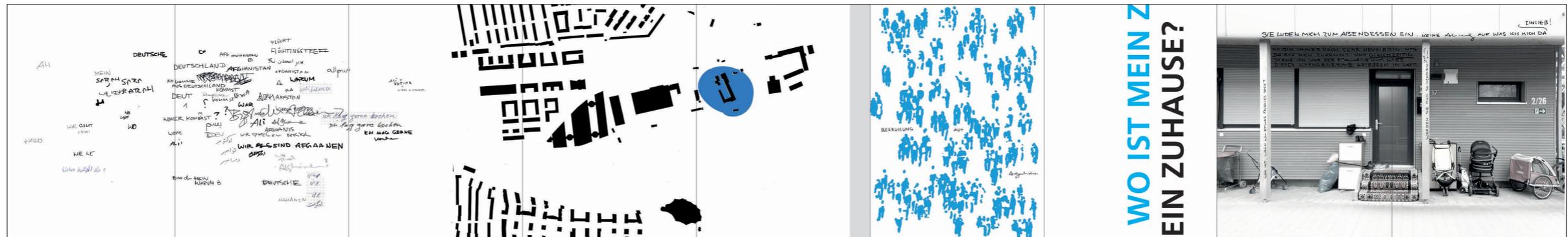
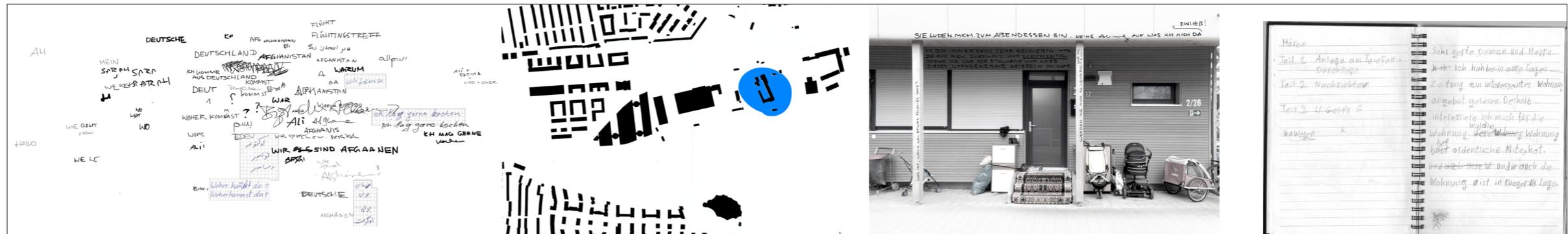
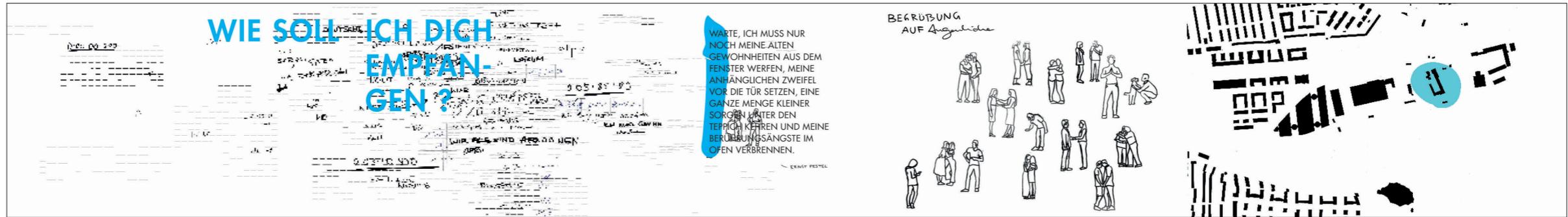
Vertragsarztsstempel / Unterschrift des Arztes

KBV-PRF.NR.

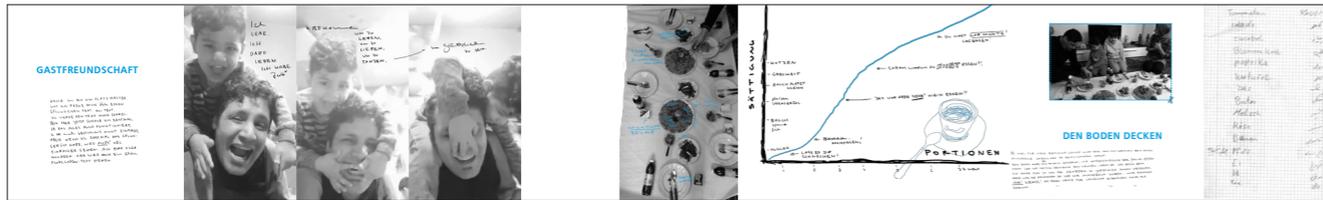
ENTWICKLUNG

Diese Druckbögen zeigen den chronologischen Verlauf (von oben nach unten), wie sich meine Gestaltung in der Bearbeitungszeit verändert hat.

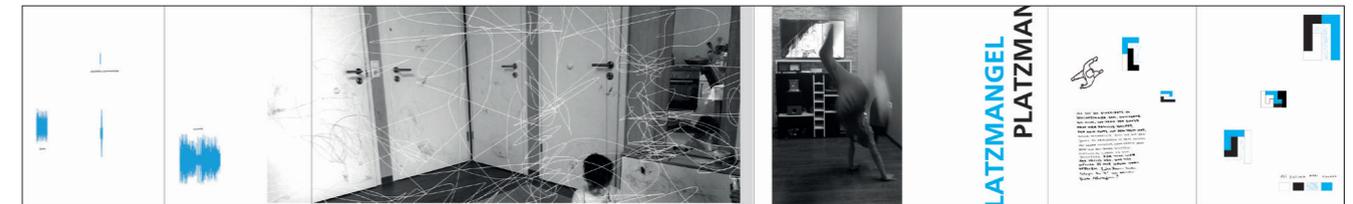
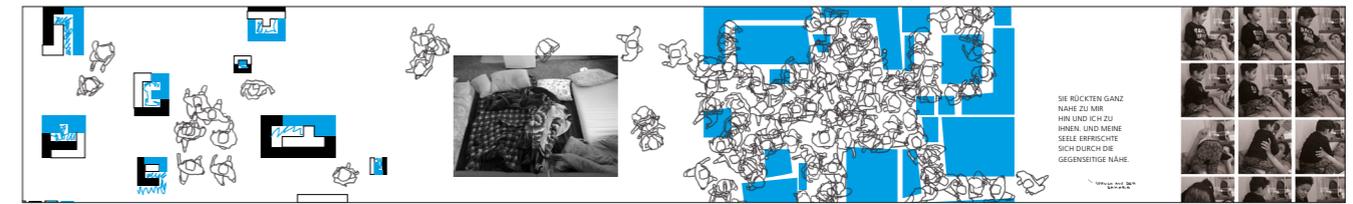
Druckbogen 1



Druckbogen 2



Druckbogen 3



PERSISCH FÜR ANFÄNGER

WIR LERNEN VONEINANDER UND MITEINANDER.
WIR LERNEN EINANDER VERTRAUEN, MITEINANDER UMZUGEHEN UND AUßERLANDER ENZUGEHEN.

WIR LERNEN VONEINANDER UND MITEINANDER. WIR LERNEN EINANDER VERTRAUEN, MITEINANDER UMZUGEHEN UND AUßERLANDER ENZUGEHEN.

WIR LERNEN VONEINANDER UND MITEINANDER. WIR LERNEN EINANDER VERTRAUEN, MITEINANDER UMZUGEHEN UND AUßERLANDER ENZUGEHEN.

RAUSGEHEN

TISCHKAUF

REZEPFÜR EINE INTEGRATION

RESPEKTVOLL BEGEGNEN, ACHTUNG ERLANGEN, GUT MIT SICH UND DEM ANDEREN SEIN. MIT VERBUNDENEN AUGEN FÜHLEN, SCHMECKEN, RIECHEN. NAHE SPÜREN, MITTEINANDER IM WIR, STARK IM ICH. DA SEIN, SO SEIN, ANDERS SEIN.

BEGRÜßUNG AUF Augen

STEFAN

TISCHKAUF

REZEPFÜR EINE INTEGRATION

RESPEKTVOLL BEGEGNEN, ACHTUNG ERLANGEN, GUT MIT SICH UND DEM ANDEREN SEIN. MIT VERBUNDENEN AUGEN FÜHLEN, SCHMECKEN, RIECHEN. NAHE SPÜREN, MITTEINANDER IM WIR, STARK IM ICH. DA SEIN, SO SEIN, ANDERS SEIN.

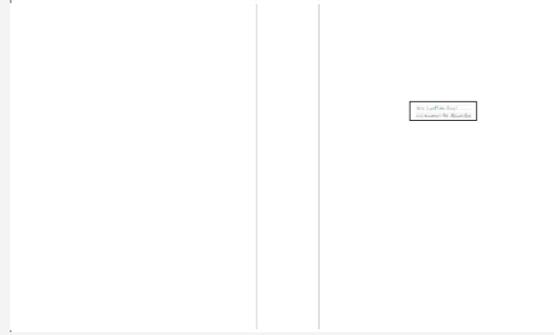
REZEPFÜR EINE INTEGRATION

RESPEKTVOLL BEGEGNEN, ACHTUNG ERLANGEN, GUT MIT SICH UND DEM ANDEREN SEIN. MIT VERBUNDENEN AUGEN FÜHLEN, SCHMECKEN, RIECHEN. NAHE SPÜREN, MITTEINANDER IM WIR, STARK IM ICH. DA SEIN, SO SEIN, ANDERS SEIN.

Druckbogen 8

Druckbogen 9

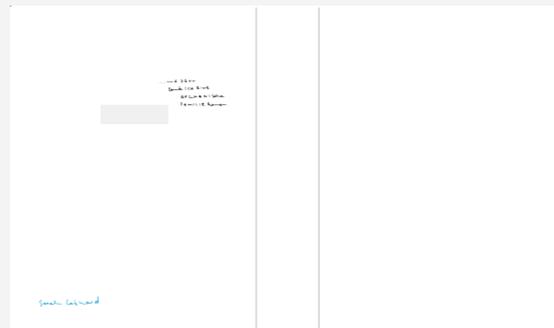
VERKLEINERTE DARSTELLUNG



Umschlag Außen U1+U4
(Aussehen)



Umschlag Außen U1+U4
(graus Feld ausgestanzt)



Umschlag Innen U1+U4
(graus Feld ausgestanzt)



Handwritten notes and diagrams. Includes the word "DEUTSCHE" and "AFGHANISTAN". A diagram shows a grid of buildings with a blue circle in the center. Text includes "WO IST MEIN ZUHAUSE?" and "WO IST MEIN ZUHAUSE?".

WO IST MEIN ZUHAUSE?



BEI DEN ARABS

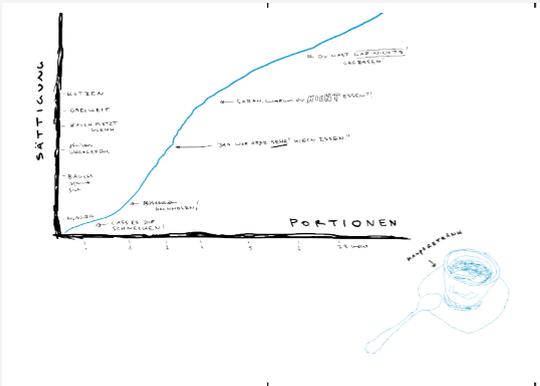
Handwritten notes in German and Arabic. Includes phrases like "Freundliche Grüße" and "Liebe Kollegen".



WARTE, ICH MUSS NUR NOCH MEINE ALTEN GEWOHNHEITEN AUS DEM FENSTER WERFEN, MEINE ANFÄNGLICHEN ZWEIFEL VOR DIE TÜR SETZEN, EINE GANZE MENGE KLEINER SORGEN UNTER DEN TEPPICH KEHREN UND MEINE BERÜHRUNGSÄNGSTE IM OFEN VERBRENNEN.

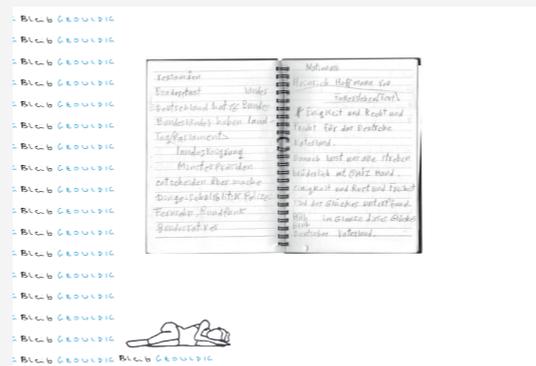
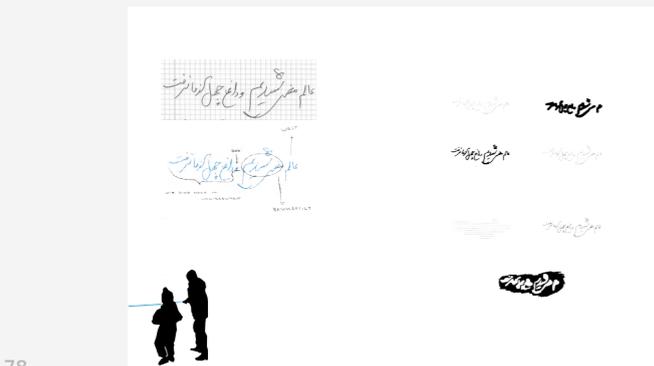
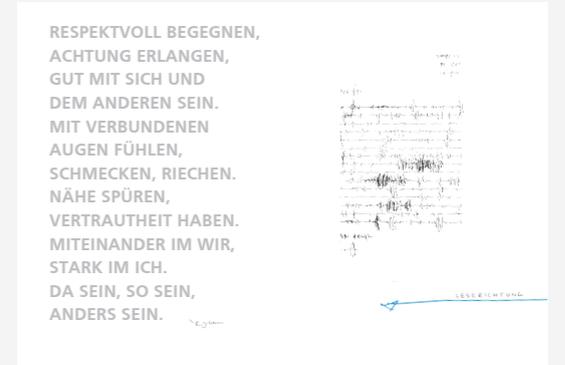
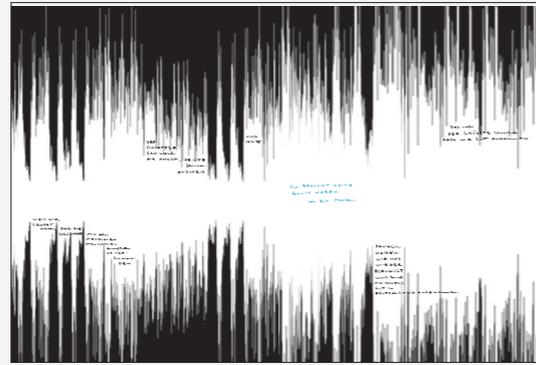
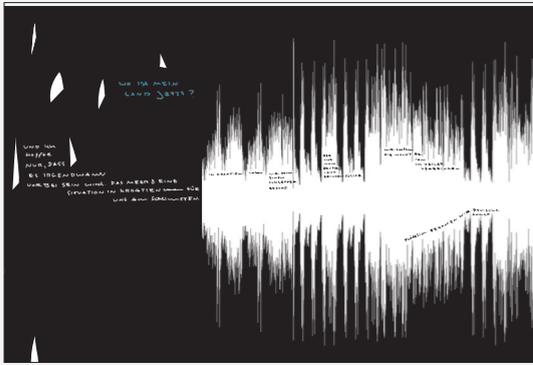
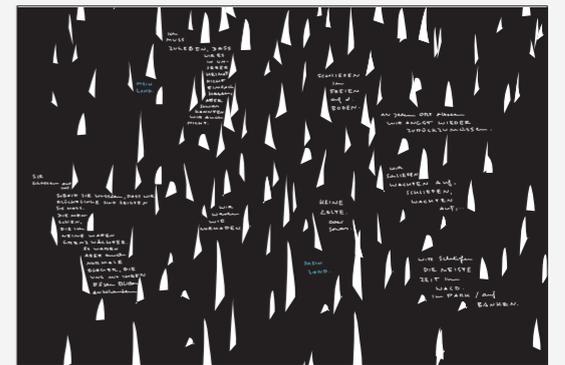
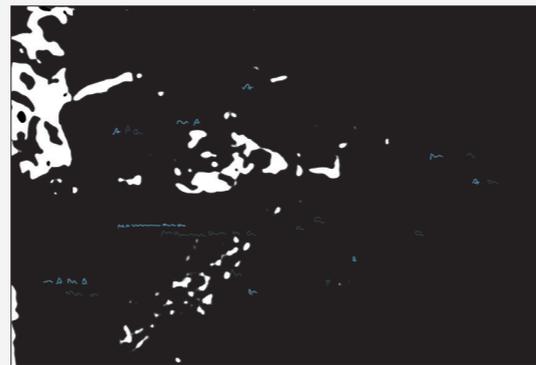
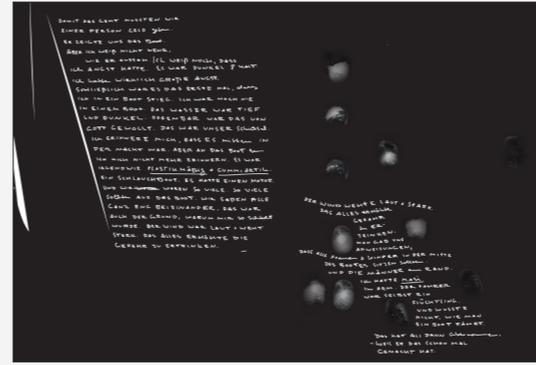
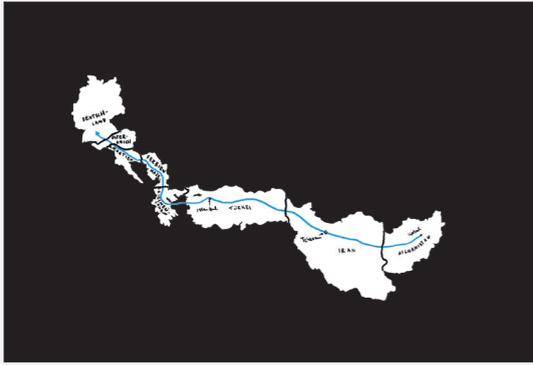
DEN BODEN DECKEN

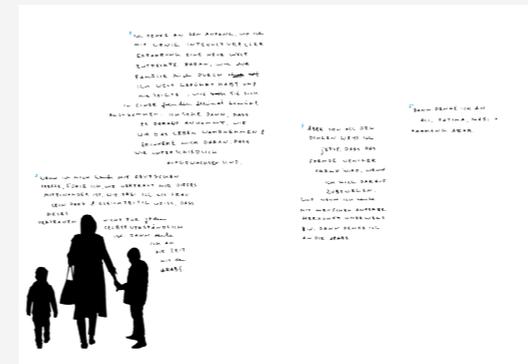
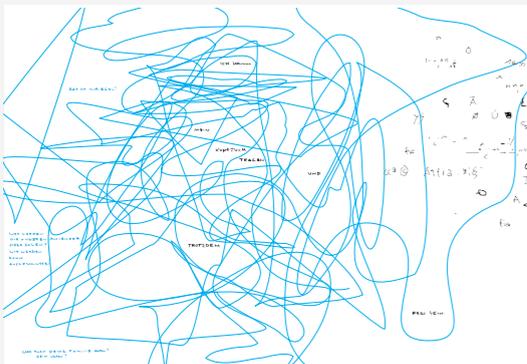
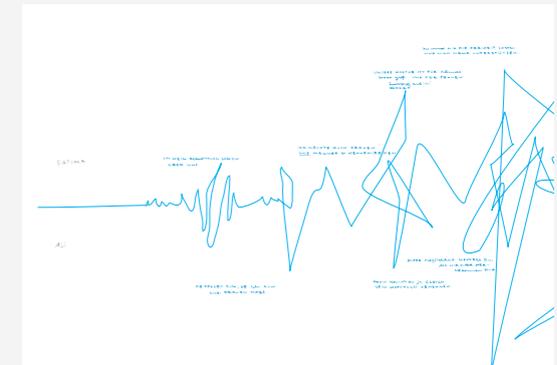
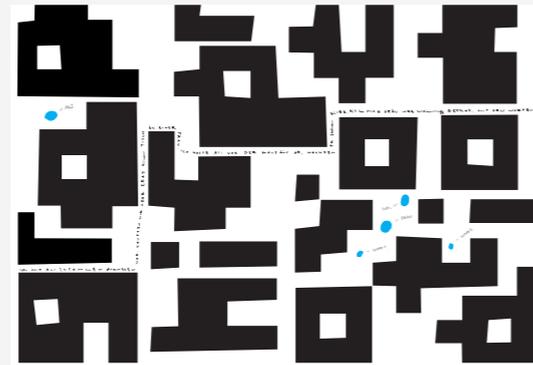
Handwritten list of ingredients and items on a grid background. Includes "Tomaten", "salade", "curry", "Blumen Kohl", "pappi Ka", "Zah", "Kartoffel", "Zah", "Banan", "Melich", "Kese", "Banan", "Pflor", "Li", "Bl", "Kee".



DER PEGEL STEIGT







DANKSAGUNG

An dieser Stelle möchte ich mich bei all denjenigen bedanken, die mich während der Anfertigung dieser Bachelorarbeit unterstützt und motiviert haben.

Zuerst gebührt mein Dank meiner Professorin Dr. Cornelia Freitag-Schubert, welche als meine Referentin meine Arbeit begleitet hat. Für die hilfreichen Anregungen, die motivierenden Worte und die Bereitschaft mich auch außerhalb der vorgegebenen Zeit zu unterstützen möchte ich mich herzlich bedanken.

Gleich dazu möchte ich ebenfalls meiner Korreferentin Prof. Christine Bernhardt Danke sagen, die durch Ihre konstruktive Kritik und Hilfestellungen rund um Layout, Schrift, etc. mir stets zur Seite stand.

Ein besonderer Dank gilt auch meiner Freundin Lea Parr und meinen Freunden Elisabeth Bilz und Theodor Kranefeld, die mir immer wieder Feedback zu meiner Arbeit gaben, Korrektur liesen und mich auf neue Ideen brachten.

Ebenfalls möchte ich mich bei allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen meiner Befragung bedanken, ohne die diese Arbeit nicht hätte entstehen können. Mein Dank gilt ihrer Informationsbereitschaft und ihren interessanten Beiträgen und Antworten auf meine Fragen.

Abschließend möchte ich jedoch meinen größten Dank an die Ebdekaries alias Arabs aussprechen. Nur durch sie ist dieses Thema meiner Abschlussarbeit meines Studium möglich geworden. Ich danke Javed (Ali) für seine Bereitschaft, mir bei meinem Projekt zu helfen, Faheze (Fatima) für ihr stets offenes Ohr und den Kindern, die trotz anderer Herkunft zeigten, wie leicht es für sie ist, sich in Deutschland zurechtzufinden. Ich danke der Familie von ganzem Herzen, dass ich durch sie, meinen Horizont erweitern konnte.

QUELLEN

FOTOGRAPHIE

Kapitel Bruchstücke

Fotografien von Javed Ebdekarie

NOTIZEN

Javed Ebdekarie und Faheze Arab

ILLUSTARTION

www.dimensions.com

SCHRIFT

Frutiger Regular & Bold

IMPRESSUM

©2020

Sarah Gebhard

THEMA

Konzeption und Gestaltung eines Buches über eine afghanische Familie

Künstlerische/visuelle Dokumentation über mein Zusammenleben mit einer afghanischen Familie. Dieser Zeitraum wird in Form eines Leporellos festgehalten.

BETREUUNG

Referentin: Prof. Dr. Cornelia Freitag-Schubert
Korreferentin: Prof. Christine Bernhardt

DRUCKEREI

Copyprint Mainz

PAPIER

Seiten: 100 g/m²

Umschlag: 250 g/m²